Zur Politik der fundamentalistischen Sekten in den USA : Religiöse Mobilmachung für den Atomkrieg

Autor(en): **Laclare, Aubert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **68 (1985)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

465

ISSN 0256-8993

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Nr. 9 68. Jahrgang September 1985

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.– Ausland: Fr. 20.– Probeabonnement 3 Monate gratis

Zur Politik der fundamentalistischen Sekten in den USA

Religiöse Mobilmachung für den Atomkrieg

Die ersten weissen Kolonisten auf dem nordamerikanischen Kontinent waren Mitglieder religiöser Sekten aus zwei Lagern; zum einen pazifistisch orientierte Siedler, wie die Quäker und die Hutterer, und zum anderen bürgerlich-calvinistische Frühkapitalisten, die in ihren Heimatländern auf den Widerstand feudaler Herrschaftsstrukturen gestossen waren. Die Nachfahren der Letztgenannten bilden heute jene fast 50 Millionen Mitglieder zählende Gruppe «fundamentalistischer» Kirchen und Sekten, die Ronald Reagans sicherstes Wählerreservoir darstellen und denen nach Presseberichten ein ständig wachsender politischer Einfluss zugeschrieben wird. Die Fundamentalisten, deren bekanntester Vertreter der Fernsehprediger Gerry Falwell ist, sind religiöse Fanatiker, die ihre Ideologie aus einer wortwörtlichen Bibelauslegung beziehen, wobei sie sich vor allem auf das kampf- und kriegsbetonte Alte Testament und die endzeitliche Johannes-Offenbarung im Neuen Testament beziehen. Die eher auf Pazifismus und Solidarität angelegten Teile des Neuen Testaments werden von diesen Sektierern, die sich im Süden, Süd- und Mittelwesten der USA konzentrieren (im Gegensatz zum europäisch geprägten Osten und dem liberalistischen Kalifornien), grösstenteils ignoriert. In der folgenden Analyse sollen die steigende innenpolitische Macht der Bewohner des «Bibel-Gürtels» und zwei ihrer aussenpolitischen Offensiven in Südamerika und dem Nahen Osten aufgezeigt werden.

Innenpolitisch haben die religiösen Fundamentalisten ihre neugewonnene Macht vor allem zwei Faktoren zu verdanken: Zum einen begünstigt die US-Wahlmüdigkeit (nur etwa ein Drittel der Wahlberechtigten geht an die Urnen) ideologisch geschlossene Gruppen, die ihre Anhänger bei Wahlen weitgehend mobilisieren können (vor allem zugunsten rechtsextremer Neo-Republikaner). Zum andern das Phänomen der vielen religiösen Fernsehstationen, deren Show-Predigten regional oft höhere Einschaltquoten verzeichnen als die drei grossen kommerziellen Networks (CBS, ABC, NCB) und das öffentlich-rechtliche System PBS. In diesen Sendungen wird immer wieder zu Spenden aufgerufen, was den Sekten Millionenbeträge einbringt. Politisch konzentrieren sich die Sekten vor allem auf folgende Bereiche:

- Eine vorbehaltlose Unterstützung von Reagans Aufrüstung, um den Endkampf (Armageddon!) mit dem «Reich des Bösen» (Reagan über die Sowjetunion) siegreich bestehen zu können. Dabei wird von Vertretern der Sekten immer wieder der Western-Mythos vom «gottesfürchtigen» Siedler, der sich mit Waffengewalt gegen «ungerechte» Angriffe auf seinen Besitz wehrt, als Gleichnis für die derzeitige weltpolitische Auseinandersetzung zwischen USA und UdSSR zitiert.
- Der Kampf gegen das auf einer Fristenregelung beruhende amerikanische Abtreibungsrecht. Dabei werden auch in offener Propaganda jene terroristischen Gruppen unterstützt, die Bombenanschläge auf Abtreibungskliniken verüben und die Ärzte und Patientinnen solcher Einrichtungen gewalttätig bedrohen. Hier berufen sich die Religionsfanatiker auf alttestamentarische Gleichnisse über «Ehebrecherinnen» und «Huren», die gesteinigt wurden.
- Der politische Druck zur Einführung des «Schulgebets», das der amerikanischen Verfassung widerspricht, die bekanntlich Kirche und Staat trennt. Dabei geht es um eine Ausdehnung der in den «Sonntagsschulen» geübten Indoktrination von Kindern in die alltägliche Erziehung.

Insgesamt werden von den Fundamentalisten alle Lebensformen abgelehnt, die dem konsumorientierten Mittelklasse-Lebensstil mit bürgerli-

Aus dem Inhalt

Religiöse Mobilmachung 65
Geist, Materie, was ist das? 67
Italiens Obulus für Kirche und Klerus 68
Über den Umgang mit Christen 69
FVS und die Jugend 69
FVS-Arbeitstagung Olten 70
Aus der Freidenker-Bewegung 72

cher Fassade («american way of life» mit sonntäglichem Kirchgang, Nachbarschaftshilfe, Lions-Clubs, Frauenvereinen etc.) entgegenstehen. Dies äussert sich auch in einem Sozialdarwinismus (der die Abschaffung sozialer Einrichtungen zugunsten der Rüstung fördert) und im Süden der USA auch in einem zunehmenden Rassismus (ein Zeichen dafür ist das Wiedererstarken des Ku-Klux-Klan mit seinen brennenden Kreuzen und seiner Propaganda für Reagan).

In letzter Zeit ist auch eine verstärkte Auslandstätigkeit der fanatischen Sekten zu verzeichnen. Vor allem im mittelamerikanischen US-«Hinterhof» und auf dem südamerikanischen Kontinent sammeln Missionare der Fundamentalisten neue «Gläubige». Dies geschieht im offenen Kampf gegen die katholische Kirche, der unterstellt wird, mit ihrer sozial-emanzipatorischen Theologie der Befreiung auf Seiten des Sowjet-Marxismus zu stehen. So wechseln vor allem die Angehörigen der südamerikanischen Oberschicht gern vom Katholizismus zu dem neuen Glauben, der verspricht unter Berufung auf den Römerbrief des Apostels Paulus («gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist») für eine Zementierung der ungerechten, für die Herrschenden aber profitablen wirtschaftlichen Verhältnisse zu sorgen. Aber auch die Hoffnungslosen in den Slums werden missioniert, indem man ihnen ein jenseitiges Paradies verspricht, dessen Kommen für die allernächste Zukunft angekündigt wird und in dem man sich durch ein «gottesfürchtiges» (sprich angepasstes) Leben einen bevorzugten Platz sichern könne. Kein Wunder, dass die Missionare aus den USA bei den meisten Diktatoren willkommener sind, als die katholischen Basiskirchen-Priester.

Die zweite Offensive der Fundamentalisten findet im Nahen Osten, genauer in Israel statt und kann für den Weltfrieden extrem gefährlich werden. In wortgetreuer Auslegung der biblischen «Offenbarung» geht es dabei um die Wiedererrichtung des Davidschen Tempels, von dem heute nur noch eine Stützmauer, die Klagemauer, in Jerusalem steht. Derzeit befindet sich an der Stelle, wo der Tempel gestanden haben soll, die Felsenmoschee, eines der drei wichtigsten Heiligtümer des Islams. Konsequent haben sich die christlichen US-Fundamentalisten deshalb mit israelischen Rechtsextremisten und Terroristen verbündet, die alle Muslims aus dem Tempelbezirk des palästinensischen Teils von Jerusalem vertreiben wollen und mit Meir Kahane inzwischen sogar einen demagogisch begabten Vertreter in der Knesset, dem israelischen Parlament, haben. In den USA wird dabei vor allem Geld für die Ziele der jüdischen Extremisten gesammelt, die damit nicht nur leerstehende Wohnungen im Palästinenserviertel aufkaufen und Rabbinerschulen für künftige Tempeldiener betreiben, sondern auch Sprengstoff und Waffen für Terroranschläge beschaffen. Getreu der «Offenbarung» ist die Wiedererrichtung des David-Tempels für die US-Fundamentalisten aber nur ein wichtiger Zwischenschritt, da dann angeblich «die letzten sieben Tage der Menschheit» anbrechen sollen. Wie das in der Vorstellung der Religionsfanatiker aussieht, dokumentiert ein von ihnen produzierter Monumentalfilm, dessen Höhepunkt ein begrenzter Atomkrieg in Palästina ist, bei dem gigantische Panzerheere der USA und der UdSSR aufeinandertreffen und bei dem der amerikanische Sieg (durch taktische Atombomben) die erneute Ankunft Christi ankündigt.

Dass die US-Fundamentalisten in ihrer perversen Phantasie keine Angst vor dem Atomtod zeigen, liegt nach einer von einem nichtfundamentalistischen amerikanischen Theologieprofessor in einem Fernsehinterview geäusserten Ansicht daran, dass der Glaube, das in der Bibel angekündigte «Ende aller Zeiten» stehe kurz bevor, unfähig macht, sich für einen wirklichen Frieden einzusetzen. Damit schliesst sich der grausame Kreis aus Unterstützung für Reagans Atomkriegspolitik und der aktiven Einmischung in Vorgänge, die einen solchen Krieg auslösen können. *Siegfried Heim*

Siegfried Heim in «Die Grünen», München, Nr. 9/85.

An die Direktion der
Best Western International
75008 Paris

10. August 1985

Auf Reisen in Frankreich und im Ausland stellt man immer wieder fest, dass in den Zimmern Ihrer Hotelkette Bibeln aufliegen.

Wie sie wissen, sucht der zahlende Hotelgast normalerweise Ruhe, Entspannung, und nicht Indoktrination in einer Religion, welcher im allgemeinen kein grosses Interesse mehr entgegen gebracht wird. Für viele ihrer Kunden ist die Bibellektüre unzeitgemäss, und leicht durch etwas besseres zu ersetzen.

Aus diesem Grunde möchte ich Ihnen empfehlen, der intellektuellen Empfindlichkeit eines Teiles ihrer Kundschaft Rechnung zu tragen und in den Zimmern ihrer Hotels auch philosophische Literatur grosser Denker aufzulegen.

Damit würden Sie beweisen, dass Sie das geistige Niveau Ihrer Gäste nicht unterschätzen.

Mit freundlichen Grüssen
Aubert Laclare

Unser Kommentar:

Dies ist die freie Übersetzung eines offenen Briefes aus der «La libre pensée nantaise».

Wir wäre es, wenn möglichst viele Freidenker von der Möglichkeit Gebrauch machen würden, Ihre Wünsche und Beschwerden bei der Hoteldirektion auf gediegende Weise anzubringen? Briefpapier liegt in vielen Hotels auf. Auf diese Weise wird zum Ausdruck gebracht, dass die plumpen Rechristianisierungsversuche mit den Gideon-Bibeln nicht von allen Gästen geschätzt werden.

Für die Hotels besteht allerdings die Gefahr, dass gute philosophische Bücher von den Gästen mitgenommen werden, während die aufgelegten Bibeln, wie man sich leicht überzeugen kann, geringe oder gar keine Abnützungserscheinungen aufweisen. *WB*

«Freidenker»-Nummern zum Weitergeben an Interessenten erhalten Sie von unserer Geschäftsstelle.